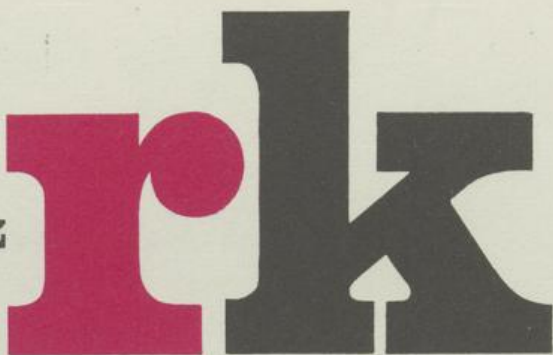


# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Mittwoch, 24. August 1983

Blatt 2267

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS ausgesendet: (grau) Schieder: Gesamt-Müllkonzept im Oktober  
Rinter-Lösung am 8. September veröffentlicht  
Kanaluntersuchungen bei MEWA-Habsburg  
Hafenhearing am 29. September

Kommunal: (rosa) Nordknoten wird Freitag für den Verkehr freigegeben  
Sommerfest im Pflegeheim Liesing  
Bessere Ausbildung für Tierhändler und Züchter  
Ältestes städtisches Spital feierte  
Postenausschreibung bei den Stadtwerken  
Neue Telefonnummer der Rudolfstiftung

Lokal: (orange) 100jährige im Pflegeheim Baumgarten  
Es geschah vor 300 Jahren

Nur über FS: 23.8. Brand in fast leerstehendem Wohnhaus  
24.8. Wiesenbrand im Zentralfriedhof  
40 Hasen verbrannt

.....  
Bereits am 23. August 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Schieder: Gesamt-Müllkonzept im Oktober (1)

Utl.: Rinter-Untersuchung: "Umweltaspekte" in städtischem Auftrag  
=++++

13 #Wien, 23.8. (RK-KOMMUNAL) Bereits im Oktober wird ein Gesamt-Müllkonzept vorliegen, das weit über die Rinter-Frage hinausgeht und auch Aspekte der Müllvermeidung usw. beinhaltet. Das betonte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER Dienstag im Bürgermeister-Pressegespräch. Wie Schieder weiter sagte, sei die von einer Wochenzeitung veröffentlichte Deponieerhebung über "Mulden- und Privatmüll" in bezug auf Umweltaspekte von der Stadt Wien, von der MA 22, in Auftrag gegeben worden. Die Ergebnisse - es zeigte sich z. B., daß einzelne Firmen Altöl u. ä. im Muldenmüll verstecken - sollten ursprünglich gemeinsam mit dem Gesamtmüllkonzept veröffentlicht werden, sodaß von einer Geheimhaltung sicher keine Rede sein könne. #

Zu der Untersuchungen selbst erklärte Schieder, die Stadt Wien habe vor, das Müllproblem zu lösen. Das entsprechende Konzept wird dem Gemeinderat am 21. Oktober vorgelegt. "Keiner will das Risiko einer umfassenden Mülllösung auf sich nehmen, jeder wartet auf den anderen. Es muß aber jemand beginnen, und Wien hat sich dazu entschlossen", sagte Schieder. Bei der Deponieuntersuchung und der Frage Rautenweg gehe es um Dinge, die er, Schieder, im Hinblick auf das Gesamtmüllkonzept habe prüfen lassen: nämlich um Stoffe, die Firmen möglicherweise - und wie sich gezeigt hat, auch tatsächlich - im Müll verstecken. Für die Behandlung dieses Umweltaspekts zahlt die Stadt Wien ein Honorar von 100.000 Schilling.

Ursprünglich wollte die Firma Rinter bei der Deponieerhebung lediglich untersuchen, wie die Zusammensetzung des Mülls - Holz, Glas usw. - sei. Diese Untersuchungen waren notwendig, weil das Rinter-Zelt zuerst nur auf Hausmüll ausgelegt war. Eine umfassende Mülllösung muß aber auch Sperrmüll berücksichtigen. (Forts.) hs/gg

NNNN

.....  
Bereits am 23. August 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Schieder: Gesamt-Müllkonzept im Oktober (2)

Utl.: Viele Deponien müßten als Sondermülldeponie ausgelegt werden

=++++

14 Wien, 23.8. (RK-KOMMUNAL) Als Ergänzung zu der der Vorbereitung einer Sortieranlage für Sperrmüll dienenden Rinter-Untersuchung gab die Umweltschutzabteilung dazu den Auftrag, auch die Umweltaspekte zu erheben. "Ich finde es daher von der Opposition unfair, mir für Dinge Vorwürfe zu machen, die ich selbst untersuchen lasse", meinte Schieder dazu.

Es habe sich im Rahmen der Erhebung gezeigt, daß auf allen Deponien Österreichs - ausgenommen nur Deponien, die reine Restedeponien sind oder sozusagen ein "Zusammensetzungszertifikat" haben, weil sie von Firmen stets nur denselben Müll (etwa verfaulte Äpfel) geliefert erhalten - Sondermüll mit dem normalen Müll auf die Deponie gelangen kann. Diese Deponien müßten daher, forderte Schieder, so ausgelegt werden wie Sondermülldeponien.

Zwtl.: Maßnahmen am Rautenweg

Zu den konkreten Maßnahmen am Rautenweg gehört nun das Ausheben eines breiten Grabens zum Sammeln des Oberflächenwassers sowie Abdichtungs- und Begrünungsmaßnahmen, um das Eindringen von Wasser ins Erdreich zu verhindern. Wie Schieder außerdem betonte, habe sich durch Untersuchungen gezeigt, daß die Deponie Rautenweg keine Gefahr für das Grundwasser darstelle. In Brunnen oberhalb des Grundwasserstroms wurden allerdings geringe Kohlenwasserstoffwerte gemessen, die darauf hindeuten, daß die Verunreinigungsfahne von Stammersdorf nun auch dieses Gebiet erreiche.

Die Methode einzelner Firmen, gefährliche Abfälle im Müll zu verstecken, bezeichnete Schieder als echte Raubproduktion. Diese Firmen verschafften sich damit durch ungesetzliches und umweltschädigendes Verhalten Konkurrenzvorteile. Mit dem Sondermüllgesetz, das am 1. Jänner 1984 in Kraft tritt, kann dem jedoch ein Riegel vorgeschoben werden. (Schluß) hs/ap

.....  
Bereits am 23. August 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Rinter-Lösung am 8. September veröffentlicht

=++++

15 #Wien, 23.8. (RK-KOMMUNAL) Bei der Rinter-Lösung, die nun in Verhandlungen zwischen Umweltstadtrat Peter SCHIEDER und den Banken gefunden werden soll, gehe es nicht um eine Firmensanierung. Die Stadt Wien braucht auf jeden Fall eine funktionierende Mülllösung mit Sortierung, Zerkleinerung und Recycling. Es geht nun darum, welchen Betrag aufgrund seriöser Kalkulationen die Stadt für eine derartige Anlage - auch wenn sie sie selbst errichtet - ausgeben müsse, betonte Bürgermeister Leopold GRATZ Dienstag in seinem Pressegespräch.#

Wie Umweltstadtrat Peter Schieder dazu mitteilte, wird die nächste Rinter-Gesprächsrunde am 8. September stattfinden. In einem anschließenden Pressegespräch wird Schieder über die Ergebnisse berichten. (Schluß) hs/ja

NNNN

.....  
Bereits am 23. August 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

#### Kanaluntersuchungen bei MEWA-Habsburg

=++++

16 #Wien, 23.8. (RK-KOMMUNAL) Bei einer Überprüfung der Firma MEWA-Habsburg im 22. Bezirk, am Kaisermühlendamm, wurde u. a. festgestellt, daß diese Putzereifirma Perchloräthylen und das stark korrodierend wirkende Natriumhyperchlorid nebeneinander aufbewahrt. Zwar wurde dieser gefährliche Mangel rasch beseitigt, andere Mängel wie überhöhte Perchlor- und öleinleitungen in den Kanal bestehen jedoch nach wie vor und wurden nicht beseitigt. Bei der Firma werden daher in nächster Zeit genaue Messungen im Kanal vorgenommen. Sollte sich dabei eine akute Gefährdung für Gesundheit und Leben der Kanalarbeiter zeigen, muß die Firma - entsprechend der Gewerbeordnung - gesperrt werden: das teilte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER Dienstag im Bürgermeister-Pressegespräch mit. #

Wie Schieder dazu betonte, sei die Stadt Wien gerne bereit, Firmen bei Umweltproblemen zu helfen. Bei der MEWA-Habsburg habe sich jedoch gezeigt, daß an manchen Tagen das 40fache des nach der Kanal-Grenzwertverordnung zulässigen Gehalts an Perchloräthylen in den Kanal eingeleitet werde. Tritt ein Schaden an einer bestimmten Anlage auf, so gelangen außerdem bis zu 13.000 mgr Öl/l (erlaubt sind 50) in das Kanalnetz.

Es werden sich daher in nächster Zeit im Kanalbereich bei dieser Firma Kanalarbeiter aufhalten. Zusätzlich werden die eingeleiteten Werte gemessen. Sollte sich dabei herausstellen, daß eine unmittelbar drohende Gefahr für die Kanalarbeiter besteht, so werden entsprechende Maßnahmen nach der Gewerbeordnung getroffen. Die Firma, die offensichtlich bisher kalkulierte, daß ihr Strafen billiger kämen als das Erfüllen der Auflagen, könne jedenfalls mit der Stadt Wien nicht länger Katz und Maus spielen, sagte Schieder. (Schluß) hs/gg

NNNN

.....  
Bereits am 23. August 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Hafenhearing am 29. September

=++++

17 Wien, 23.8. (RK-KOMMUNAL) Das Umwelthearing über die Fragen des Ausbaus des Alberner Hafens, zu dem alle Betroffenen, Bürgerinitiativen, Experten usw. eingeladen werden, wird am 29. September stattfinden. Das teilte Stadtrat Peter SCHIEDER, der gemeinsam mit Finanzstadtrat Hans MAYR an diesem Hearing teilnehmen wird, Dienstag im Bürgermeister-Pressegespräch mit. Schieder wies auch darauf hin, daß entgegen Zeitungsmeldungen von den ÖBB keine Baumfällungen im Bereich Sauhaufen durchgeführt werden. (Schluß)  
hs/gg

NNNN

24. August 1983

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 2273

100jährige im Pflegeheim Baumgarten

=++++

1 Wien, 24.8. (RK-LOKAL) 100 Jahre alt wurde Frau Theresia KÖTH am Mittwoch im Pflegeheim Baumgarten. Die verwitwete Hausfrau hatte drei Kinder, die alle nicht mehr am Leben sind, und wird ihr Jubiläum mit ihrem Enkelkind feiern. Dazu stellt sich Bezirksvorsther Otto BAUER am Geburtstag mit den Gratulationen der Stadt Wien ein. (Schluß) cis/jh

NNNN

Es geschah vor 300 Jahren

Utl.: Aus Augenzeugenberichten von der Türkenbelagerung 1683

=++++

2      Wien, 24.8. (RK-LOKAL) Die Belagerung Wiens durch die Türken vom 13. Juli bis 12. September 1683 war für die Bevölkerung der Stadt ein einschneidendes Ereignis. Die "RATHAUSKORRESPONDENZ" informiert bis 14. September täglich in einer vom Wiener Stadt- und Landesarchiv zur Verfügung gestellten Kurzfassung über die wichtigsten Geschehnisse während der Belagerung. In der vom Landesarchiv präsentierten Ausstellung "Erinnerungen an das Türkenjahr 1683" (Rathaus, Lichtenfelsgasse 2, Stiege 6, 1. Stock) wird eine Sondervitrine unter dem Titel "Es geschah vor 300 Jahren" täglich neu gestaltet.

MITTWOCH, 25. AUGUST 1683

Der Feind bombardierte heftig, feuerte aber weniger aus Kanonen und wollte sich mit aller Gewalt in den Grund der Löwelbastion eingraben, weshalb ein Ausfall gemacht wurde. Den bürgerlichen Wirten verwies man, daß sie um teures Geld so schlechten Wein ausschenkten, auch wurden die Obstweiber und Gemüsehändlerinnen ermahnt, ihre Waren wohlfeiler zu verkaufen. Die Bäcker buken trotz Ermahnung kein weißes Gebäck und verkauften heimlich Mehl und Grieß. Die Kommissäre zur Heranschaffung von Strohsäcken wurden betrieben, sich ihre Sache mehr angelegen sein zu lassen, da viele Kranke in den Spitälern auf der bloßen Erde lagen. (Schluß) am/ko

NNNN



Nordknoten wird Freitag für den Verkehr freigegeben

=++++

3 #Wien, 24.8. (RK-KOMMUNAL) Der Bundesminister für Bauten und Technik, Karl SEKANINA, und der Landeshauptmann von Wien, Leopold GRATZ, werden Freitag vormittag symbolisch die Abschränkungen auf dem "Nordknoten" wegräumen und damit eines der größten Brücken- und Straßenbauwerke der Bundeshauptstadt für den Verkehr freigegeben. Der Nordknoten stellt Verkehrsverbindungen zwischen den Donaukanal-Schnellstraßen S 2 (mit der Nordbrücke), der Klosterneuburger Bundesstraße B 14 und der Budapester Bundesstraße B 10 (Handelskai) her. Das Verkehrsbauwerk wurde in einer relativ wenig bewohnten Gegend errichtet und wird wesentlich dazu beitragen, Wohngebiete vom Durchzugsverkehr zu entlasten. Die Verkehrsfreigabe erfolgt um etwa 11 Uhr. # (Schluß) sc/gg

NNNN

## Sommerfest im Pflegeheim Liesing

=++++

5     Wien, 24.8. (RK-KOMMUNAL) Ein Sommerfest gibt es kommenden Freitag, den 26. August für die Bewohner des Pflegeheims Liesing. Beginn des Festes, zu dem auch Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ. -Prof. Dr. Alois STACHER und Bezirksvorsteher Heinrich HABERL ihr Kommen zugesagt haben, ist um 14 Uhr im ehemaligen Schloßhof. Das Pflegeheim - in den letzten Jahren renoviert und modernisiert - ist bekanntlich im Gebäude des ehemaligen Liesinger Schlosses untergebracht, das nach dem Türkenjahr 1683 wieder neu aufgebaut worden war. Für die Unterhaltung der Pflinglinge wird ein Volksmusikensemble spielen. Darüber hinaus ist aber auch für das leibliche Wohl der Pflegeheimbewohner gesorgt.  
(Schluß) zi/ko

NNNN

Bessere Ausbildung für Tierhändler und Züchter

Utl.: Stadtrat Seidl für Änderung der Gewerbeordnung

=++++

7 Wien, 24.8. (RK-KOMMUNAL) Konsumentenstadtrat Friederike SEIDL forderte Dienstag in der ORF-Sendung "Argumente" eine bessere berufsbezogene Ausbildung für Tierhändler und Züchter. Bisher war es jedem Bewerber um einen Gewerbeschein bei Nachweis einer kaufmännischen Tätigkeit möglich, mit Tieren zu handeln. Stadtrat Seidl wird sich bei Handelsminister STEGER für eine Änderung der Gewerbeordnung einsetzen, damit künftig für Züchter und Händler eine fachlich qualifizierte Ausbildung verbindlich vorgeschrieben wird.

Zwtl.: Novelle des Wiener Tierschutzgesetzes

Das jetzt gültige Wiener Tierschutzgesetz stammt aus dem Jahr 1949. Stadtrat Seidl sprach sich in der "Argumente-Sendung" dafür aus, daß dieses Gesetz zugunsten eines noch besser funktionierenden Tierschutzes novelliert werden soll. Es ist bekannt, daß immer nur einige wenige Händler und Züchter die Tiere in katastrophalem Zustand hielten.

Es sei deshalb auch im Sinn aller ehrlichen Händler und Züchter, wenn gegen einzelne "schwarze Schafe" rigoroser vorgegangen werden kann.

Zwtl.: Hormone im Kalbfleisch

Zum Thema hormonverseuchtes Kalbfleisch wies die Konsumentenstadträtin darauf hin, daß durch die von Prof. BAMBERG neu entwickelte Untersuchungsmethode sichergestellt werden kann, daß dem Konsumenten einwandfreies Kalbfleisch angeboten wird. Sollte einigen Betrieben weiterhin die Verwendung von Hormonen zu Mastzwecken nachgewiesen werden, sei mit einem "Schlachthofverbot St. Marx" zu rechnen. (Schluß) lei/ko

NNNN

Ältestes städtisches Spital feierte (1)

=++++

8 #Wien, 24.8. (RK-KOMMUNAL) Wiens älteste städtische Krankenanstalt, das Krankenhaus Lainz, feierte Dienstag mit einem "Tag der offenen Tür" seinen 70jährigen Bestand.

Im Rahmen eines Festaktes wies Bürgermeister Leopold GRATZ darauf hin, daß mit der Entscheidung, dieses Krankenhaus zu errichten, der Beginn für grundlegende neue Wege zur medizinischen Versorgung der Bevölkerung gesetzt wurde. War früher Krankheit ein persönliches Schicksal gewesen, so wurde sie nunmehr zu einer Sorge der Gemeinschaft. Der Bürgermeister unterstrich bei dieser Gelegenheit aber auch die Bedeutung und Notwendigkeit der Technik in der Medizin. Seiner Meinung nach sei es falsch, diese abzulehnen. Selbstverständlich komme dem Arzt und Menschen bei der Behandlung des Patienten die größte Bedeutung zu. Bei dieser humanitären Aufgabe werde er jedoch durch die verschiedensten technischen Einrichtungen sehr wesentlich unterstützt. Ebenso sprach sich Gratz gegen die Erstellung von Kosten-Nutzen-Rechnungen im Gesundheits- bzw. Spitalswesen aus und meinte, daß es gerade in diesem humanitären Bereich Grenzen für betriebswirtschaftliche Überlegungen gebe. #

Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER wies in seinen Ausführungen auf den Umstand hin, daß die Medizin einen sich ständig ändernden Bereich darstellt. Diesem Umstand Rechnung tragend wurde gerade innerhalb der letzten zehn Jahre im Krankenhaus Lainz eine Vielzahl von baulichen Veränderungen und Modernisierungen sowie die Einrichtung neuer Abteilungen und Institute durchgeführt. Der Gesundheitsstadtrat versicherte, daß man auch in Zukunft bemüht sein werde, das Lainzer Krankenhaus den medizinischen Erfordernissen anzupassen, wobei allerdings die Humanität stets im Vordergrund stehen werde. (Forts.) zi/gg

NNNN

Ältestes städtisches Spital feierte (2)

Utl.: Historische Entwicklung

=++++

9 Wien, 24.8. (RK-KOMMUNAL) Ärztlicher Direktor Univ.-Prof. Dr. Anton LUGER vermittelte einen Überblick über die 70jährige Geschichte der Anstalt. Die 1907 vom Gemeinderat einstimmig beschlossene Einrichtung des Krankenhauses war der Beginn neuer Wege in der medizinischen Versorgung. Außer den Universitätskliniken standen damals nur Krankenanstalten zur Verfügung, die von Privaten, geistlichen Orden oder Stiftungen geführt wurden. Das erste eigene Spital der Stadt Wien, damals für 1.000 Betten konzipiert, wurde 1913 eröffnet. Nach der Eröffnung des Krankenhauses standen in Wien 8.099 Spitalsbetten (vorher 7.108) zur Verfügung - ein Bett pro 250 Einwohner. Heute sind es 10.234 Betten und damit ein Bett pro 150 Einwohner. In den letzten Jahren wurde das Krankenhaus durch die Schaffung neuer Abteilungen und Stationen den modernen medizinischen Erfordernissen angepaßt. War es 1930 vor allem die Behandlung von Lungenkranken - die TBC war damals die gefährlichste Infektionskrankheit - sind es heute vor allem Herz-, Kreislauf- und Krebserkrankungen, die im Vordergrund stehen. Die Kardiologische Abteilung, neue Geräte, wie der Ganzkörpercomputertomograph und die Strahlentherapie bzw. die Strahlenbetten, tragen dieser Entwicklung Rechnung. Lainz ist damit in den letzten zehn Jahren zu einem echten Schwerpunktspital geworden. Dementsprechend stiegen auch die Patientenzahlen: Wurden 1972 143.258 Patienten behandelt, so waren es 1982 310.285 Patienten. (Schluß) zi/gg

NNNN

24. August 1983

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 2280

Postenausschreibung bei den Stadtwerken

=++++

10 #Wien, 24.8. (RK-KOMMUNAL) Für die Finanz- und  
Wirtschaftssektion der Generaldirektion der Wiener Stadtwerke wurde  
der Posten des ersten Referenten und Vertreters des Leiters  
ausgeschrieben. Der Posten ist mit Dienstklasse VIII bewertet. #

Bewerben können sich Bedienstete des höheren  
Verwaltungsdienstes oder rechtskundige Bedienstete der Stadt Wien,  
die zumindest die Dienstklasse VI erreicht haben. Die  
Bewerbungsfrist läuft bis 30. September. (Schluß) sti/gg

NNNN

24. August 1983

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 2281

Neue Telefonnummer der Rudolfstiftung

=++++

11 #Wien, 24.8. (RK-KOMMUNAL) Die Krankenanstalt Rudolfstiftung erhält ab Montag, dem 29. August, die neue Telefonnummer 75 75 11.#

Die Telefonanlage der Krankenanstalt Rudolfstiftung ist stark überlastet. Da nach Auskunft der Post die derzeitige Nummernserie des Spitals nicht erweitert werden kann, muß die Rufnummer geändert werden. Die Umschaltung erfolgt am Montag, dem 29. August, in der Zeit von 8 bis 9 Uhr. Bei der alten Nummer des Spitals wird ein Jahr lang ein Tonband über die Nummernänderung informieren. (Schluß)  
sti/gg

NNNN